



World Vision

SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA



ABSCHLUSS-
BERICHT
2016

ENTWICKLUNGSPROJEKT

KHENTII
IN DER
MONGOLEI.



KHENTII IN ZAHLEN UND FAKTEN

Projektname: Khentii

Region: Kherlen und Berkh, Khentii

Land: Mongolei

Menschen im Projektgebiet: 23 000

Projektbeginn: 2002

Projektübergabe: 2016

Projektstand: Phase 3

Projektinvestitionen total: rund CHF 6,2 Mio.

Projektschwerpunkte:

- o Kinderrechte + Kinderschutz
 - o Wasser + Hygiene
 - o Gesundheit + Ernährung
 - o Bildung + Einkommen
-

Quelle Zahlen: Evaluationsbericht Khentii 2016

86%

DER KLEINKINDER
HABEN EINE IHREM ALTER
ENTSPRECHENDE
GRÖSSE.

93%

DER HAUSHALTE
HABEN ZUGANG ZU
SAUBEREM
WASSER.

64%

DER FAMILIEN KÖNNEN
IHRE KINDER
VERSORGEN.



1 | Da während der Schulpausen viel geraucht und gestritten wurde, produzierten Mitglieder des Kinderclubs für das Schulradio Sendungen über Respekt und Fürsorge. Die Atmosphäre an der Schule verbesserte sich dadurch spürbar. 2 | Bei der Kampagne für Kinderschutz machen viele Kinder aktiv mit und ergreifen Initiativen. 3 | Die Kinder lernen in Hygieneschulungen, wie wichtig Händewaschen ist. Hier zeigen sie ihre frisch gewaschenen Hände.

ERGEBNISSE DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Dank unserer Spenderinnen und Spendern konnten wir beachtliche Erfolge erzielen.



Kinderrechte + Kinderschutz

Ziel: Jedes Kind soll respektiert und vor Missbrauch geschützt werden.

Vor Projektbeginn hatte sich die Bevölkerung kaum mit dem Thema Kinderschutz befasst, und es gab nur wenige Anlaufstellen für Kinder, die Schutz brauchten. Auch die Kinderrechte waren weitgehend unbekannt.

World Vision sensibilisierte Eltern, Lehrer, Behörden und die breite Bevölkerung für das Thema und arbeitete dabei eng mit der Regierung zusammen. Kinderschutzkomitees wurden gebildet, die diverse Aktivitäten durchführten. Kinder und Jugendliche lernten in Kinderclubs ihre Rechte kennen und erarbeiteten Projekte, wie sie zur Umsetzung der Rechte in ihrer Region beitragen können. Auch konnten sie dort ihre Talente in Musik, Kunst und Sport entdecken und entfalten.

Was wir erreicht haben

- 5 500 Kinder und Erwachsene besuchten Schulungen über Alkoholmissbrauch, Rauchen und Scheidungsfolgen. 150 Betroffene gaben den Alkoholkonsum auf.
- 7 500 Kinder und Erwachsene nahmen an Workshops zu Kinderrechten teil und organisierten selber Veranstaltungen für andere Schulkinder.
- Zu den Kinderrechten gehört auch das Recht auf Identität. 191 Kinder aus stark benachteiligten Familien erhielten mit der Unterstützung von World Vision Geburtsurkunden und damit staatsbürgerliche Rechte.



Wasser + Hygiene

Ziel: Jedes Kind hat Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen.

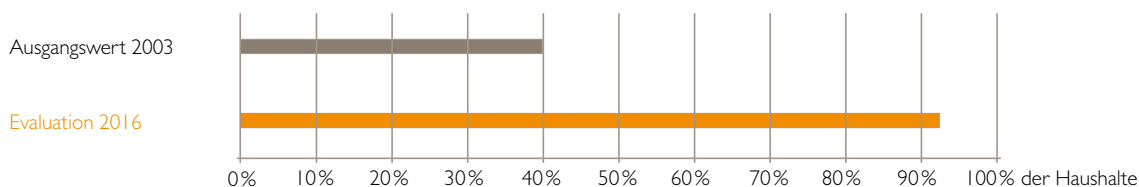
Unzureichendes Wissen über Hygiene führte zu eigentlich vermeidbaren Krankheiten wie Hepatitis A. Viele Haushalte hatten kein fließendes Wasser, und die Kinder mussten es von weit entfernten Wasserstellen holen.

World Vision unterstützte die Bevölkerung bei der Instandsetzung bestehender Brunnen, beim Bau neuer Brunnen und beim Anschluss der Wasserreservoirs an das zentrale Wassernetz. Durch Sensibilisierungskampagnen wurde der Bevölkerung aufgezeigt, wie wichtig sauberes Wasser und hygienische sanitäre Anlagen für die Gesundheit sind. Daraus entstand eine lokale Initiative, damit die Bevölkerung die Verantwortung für die hygienischen Verhältnisse in ihrem Wohngebiet übernimmt.

Was wir erreicht haben

- Die Rate der Haushalte mit Zugang zu sauberem Wasser stieg von 40 % (2003) auf 92,5 % (2016).
- 3 Trinkwasserbrunnen wurden gebaut, 4 weitere wurden instandgesetzt.
- 115 Personen wurden als Kursleiter in Hygiene und sanitäre Anlagen ausgebildet.
- 17 800 Kinder und 5 000 Erwachsene erhielten Schulungen zum Thema Hygiene und sanitäre Anlagen.
- Im Projekt involvierte Familien litten viel seltener unter Hepatitis A als Familien ausserhalb des Projektes.

PROZENTSATZ DER HAUSHALTE MIT ZUGANG ZU SAUBEREM WASSER.





4 | Dank Gewächshäuser können die beteiligten 2 151 Familien Gemüse für den Eigenbedarf und den Verkauf anbauen. Für den Vertrieb haben sie sich in 60 genossenschaftlichen Gruppen zusammengeschlossen. 5 | Diese Anti-Alkoholismus-Kampagne zeigt die schädlichen Konsequenzen auf und bietet Betroffenen Hilfe an. 6 | Ganbaatar, Vater von fünf Kindern, war als Folge von Arbeitslosigkeit alkoholabhängig geworden. Er kam in einem Rehabilitationszentrum vom Alkohol los und konnte sich mit einer finanziellen Starthilfe von World Vision eine Reifenwerkstatt einrichten.



Gesundheit + Ernährung

Ziel: Jedes Kind erhält eine medizinische Grundversorgung und ist ausreichend sowie ausgewogen ernährt.

Bei Projektbeginn fehlte vielen Menschen das Wissen über Gesundheit und ausgewogene Ernährung, gerade für kleine Kinder. Viele Menschen waren mangelernährt. Die Gesundheitszentren waren in einem schlechten Zustand. Auch waren die Wege dorthin für viele zu weit.

World Vision führte Schulungen zu den Themen Impfungen, gesunder Lebensstil sowie ausgewogene Ernährung durch und bot Weiterbildungen für medizinisches Personal an. In Ernährungsclubs lernten die Mütter mangelernährter Kinder, ausgewogene Mahlzeiten zuzubereiten. Ein wichtiger Punkt der Projektarbeit war die Integration und Förderung von Kindern mit Behinderungen.

Was wir erreicht haben

- Die Rate der Kinder unter 5 Jahren, die als Folge von Mangelernährung zu klein für ihr Alter waren, sank von 35,5 % (2000, nationale Erhebung) auf 13,5 % (2014).
- 4 000 mangelernährte Kinder profitierten von den Ernährungsclubs.
- 5 600 Erziehungsberechtigte besuchten Kurse über gesunde Ernährung.
- 35 Müttergruppen wurden gegründet.
- 18 000 Kinder profitierten während der Projektdauer von Schulungen, Aktivitäten oder Rehabilitation.



Bildung + Einkommen

Ziel: Jedes Kind hat Zugang zu einer Grundausbildung. Seine Eltern können die Familie dank einem ausreichenden Einkommen versorgen.

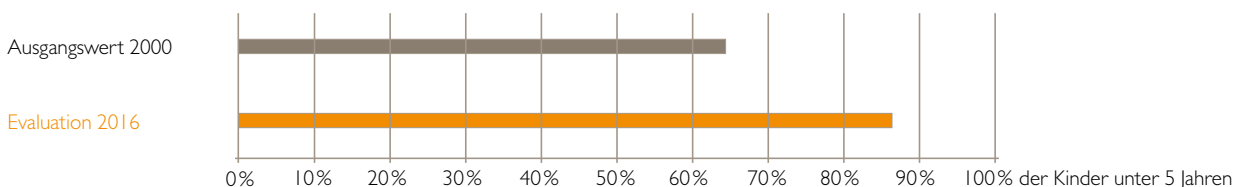
Im Projektgebiet lebten viele Familien in grosser Armut und konnten ihren Kindern kaum eine altersgerechte Entwicklung ermöglichen. Zwar gingen schon zu Projektbeginn die meisten Kinder in die Schule, aber es fehlte an Ausstattung und Lehrmaterial. Auch Kindergärten gab es nur wenige.

World Vision unterstützte den Bau von Kindergärten, stellte kindgerechtes Unterrichtsmaterial bereit und bot den Lehrern Weiterbildungen an. Familien erhielten Schulungen über Haushaltsbudget und Umgang mit Finanzen. In landwirtschaftlichen Kursen lernten die Teilnehmer, Gemüse für Eigenbedarf und Verkauf in Gewächshäusern anzubauen und als Genossenschaften zu vermarkten. Sie kommen nun besser durch Krisen und schaffen sogar neue Arbeitsstellen.

Was wir erreicht haben

- Die Rate der Haushalte, die von weniger als 2 Dollar pro Tag und Person leben muss, sank von 20,9 % (2003) auf 8,6 % (2016).
- 64,2 % der Familien können für die Grundbedürfnisse ihrer Kinder aufkommen (49,5 % in 2003).
- 2 915 Familien erhielten Schulungen über erfolgreiches Kleinunternehmertum. 1 800 Familien schlossen sich zu 300 Produktions- und Vertriebsgruppen zusammen.
- 587 Jugendliche machten eine Berufsausbildung.

PROZENTSATZ DER KINDER UNTER 5 JAHREN, WELCHE DIE RICHTIGE GRÖSSE FÜR IHR ALTER HABEN.





1 | Rund 300 km östlich von der Hauptstadt Ulaanbaatar liegt das Khentii-Gebirge. Es gilt als Geburtsort von Dschingis Khan. In der gleichnamigen Provinz engagierte sich World Vision in zwei Bezirken mit dem Entwicklungsprojekt Khentii. 2 | Die freiwilligen Helfer, welche die benachteiligten Kinder besuchen, werden für ihre Arbeit in den Familien vorbereitet. 3 | Die Kinder lernen in den Kinderclubs, ihre Meinung zu äussern und sich in wichtigen Fragen einzubringen.

DAS PROJEKT IN KÜRZE

Im Zentrum unseres langfristigen Entwicklungsprojektes Khentii standen notleidende Kinder. Ihr Umfeld veränderte sich im Laufe der Projektdauer, so dass die Bedürfnisse der Kinder effektiver erfüllt werden. Nach 15-jähriger Zusammenarbeit mit Partnern und Ministerien übergeben wir das Projekt der lokalen Bevölkerung zur Weiterführung in Eigenverantwortung.

Betreut und gefördert

Kinder aus den ärmsten Familien wurden regelmässig von einheimischen Freiwilligen besucht. Diese kontrollierten, wie sich die Kinder entwickelten und wo sie und ihre Familien Unterstützung brauchten.

Projektmanagement

Das Projekt war in die nationale Entwicklungsarbeit von World Vision Mongolei eingebunden. Es wurde unter Einbezug der lokalen Bevölkerung von einheimischen Fachleuten durchgeführt und von Schweizer Programmverantwortlichen betreut. Bei Projektbeginn und am Ende der Projektphasen wurden Analysen der

Situation gemacht, um die Fortschritte zu messen und die nächste Phase zu planen.

Nachhaltigkeit

Die Projektarbeit wurde von Anfang an zusammen mit lokalen Behörden und Organisationen entwickelt. Diese wurden in Führung und Management mit einbezogen und geschult. Sie übernahmen im Laufe der Zeit immer mehr Verantwortung, um die weitere Entwicklung der Region sicherzustellen.

Investitionsvolumen / Finanzierung

Das Budget über die ganze Projektdauer betrug rund 6,2 Millionen Franken. Dieses Projekt wurde durch Kinderpatenschaften sowie Projektspenden finanziert.

Herausforderungen und Risiken

Die Kälte und der Schnee im langen Winter behinderten die Arbeit. Umzüge der Familien erschwerten das Monitoring der Kinder im Patenschaftsprogramm. Der sich täglich ändernde Kurs zum Dollar verteuerte Güter. Wegen wechselnder Regie-

rungen und langsamer Prozesse bei den Behörden wurden Vereinbarungen verzögert oder abgesagt. World Vision verfügt über bewährte Kontrollsysteme, um einem Missbrauch von Finanzmitteln vorzubeugen.

Partner

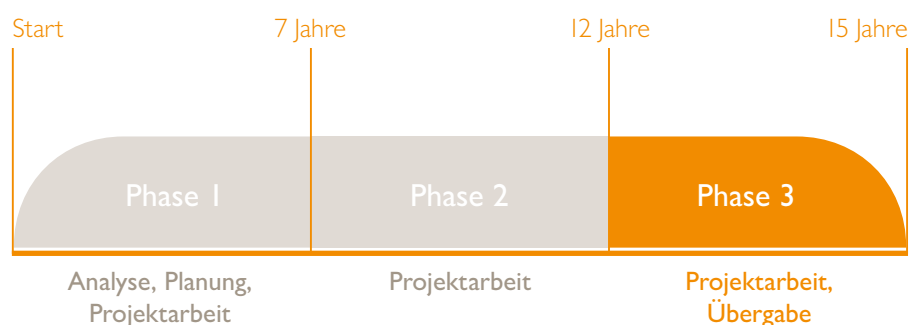
Gemeinderäte, Gesundheitsministerium, Kliniken und Gesundheitszentren, Ministerium für KMUs, Kinderschutzgremien, Vereinigung von Eltern mit behinderten Kindern, lokale Kirchen und Schulen, Berufsbildungszentrum, Rotes Kreuz, Vision Fund, Jugendclub, lokale Organisationen.

Wie es weiter geht

Die Bevölkerung hat Eigenverantwortung aufgebaut. Offizielle und inoffizielle Netzwerke wie Kinderschutzkomitees, Spar- oder Produktionsgruppen arbeiten selbstständig weiter. Das Kinder- und Familienzentrum führt ausserschulische Angebote wie Musik oder Sport, Förderung von Kindern mit Behinderungen weiter und finanziert die Löhne der Kursleiter und Betreuer mit staatlicher Unterstützung.

Projektphasen

Zu Beginn des Projektes führte World Vision gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung eine umfangreiche Bedarfserhebung durch. Am Ende der Phasen wurden Projektaktivitäten und die aktuelle Situation ausgewertet, Fortschritte gemessen und die nächste Projektphase geplant. Über die Projektzeit von 15 Jahren gelang es, die Menschen vor Ort so zu integrieren und zu schulen, dass sie in der Lage sind, die Entwicklung ihrer Region selbstständig weiterzuführen.





1 | Baasadorj und seine Mutter Oyuntsetseg im Nähatelier für Schuhe, das sie dank der Starthilfe von World Vision aufbauen konnte. 2 | Oyuntsetseg bei der Arbeit. 3 | Baasadorj ist ein guter Schüler. Er hat in Lesewettbewerben schon Medaillen gewonnen.

VON DER HERDE ZUM SCHUHATELIER

Eine Mutter verzweifelte unter der Last des Lebens, bis sich ihr die Türen zu einem erfolgreichen Familienunternehmen öffneten.

Der Sechstklässler Baasadorj sagt: «Wir sind eine glückliche Familie. Wir lachen und scherzen viel.» Doch das war nicht immer so. Seine Mutter Oyuntsetseg erzählt: «Früher lebten wir mit unseren Herden auf dem Land. Unser Leben war so hart, dass es uns nichts mehr bedeutete.» Im Jahr 2000 zog die Familie in den Provinzhauptort auf der Suche nach einem besseren Leben.

Viel Handarbeit für wenig Geld

Oyuntsetseg fand eine Stelle als Putzfrau, verdiente aber so wenig, dass sie kaum für die wichtigsten Bedürfnisse ihrer Kinder aufkommen konnte. Ihr Mann ermutigte sie, so wie er Schuhmacher zu werden. Am Anfang nähten sie die Schuhe von Hand, brauchten dafür viel Zeit und verdienten nur wenig: «Ich brauchte einen Tag für ein paar Schuhe und lebte nur von Tag zu Tag, ohne Zukunftsperspektive.»

Die elektrische Nähmaschine

Oyuntsetseg besuchte bei World Vision Kurse über Kleinunternehmertum und erhielt eine elektrische Nähmaschine. «Von diesem Moment an wuchs unser Geschäft. Jetzt haben wir sechs Nähmaschinen, meine erwachsenen Kinder arbeiten mit, und unser Leben hat sich wirklich verändert. Wir können unseren Kindern eine gute Ausbildung finanzieren», sagt sie glücklich. «Ich muss mir keine Sorgen mehr über ihre Zukunft machen.»

Gute Bildung als Grundlage für die Zukunft

Ihr jüngster Sohn, Baasadorj, ist ein guter Schüler, liebt Mathematik und will später Bankdirektor werden. Er ist als Patenkind im Patenschaftsprogramm integriert und setzt sich für schwächere Kinder ein. Als das Haus eines Klassenkameraden niederbrannte, regte er die anderen Kinder an, Geld, das sie für Computerspiele gespart hatten, der betroffenen Familie zu spenden.

«Von diesem Moment an wuchs unser Geschäft. Wir können unseren Kindern eine gute Ausbildung finanzieren. Ich muss mir keine Sorgen mehr über ihre Zukunft machen.»

Oyuntsetseg (40), Mongolei

WORLD VISION SCHWEIZ
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
T +41 44 510 15 15
info@worldvision.ch
www.worldvision.ch

facebook.com / WorldVisionSchweiz
twitter.com / WorldVisionCH
youtube.com / WorldVisionSchweiz

Spendenkonto: PC-Konto 80-142-0

WORLDVISION.CH

